

# INTEGRITÄT, NEUTRALITÄT UND DER SICHERE »ERSTE BLICK«

**Welches war für Sie der beste Hund, den Sie je gerichtet haben und warum?**

Einen Hund herauszuheben würde 28 Jahre Richtertätigkeit nicht gerecht. Je mehr Rassen ich richten durfte, umso mehr Hunden bin ich begegnet, die mich begeistern haben. Ich bin Akita begegnet, die eine Ausstrahlung und Präsenz besitzen, dass man sie stundelang und mit Begeisterung einfach nur ansehen möchte. Es hat Husky und Malamute gegeben, bei deren fantastischen Bewegungsablauf ich eine Gänsehaut bekommen habe, Afghanen die mit ihrer großartigen Ausstrahlung jeden anderen Hund im Ring haben verblassen lassen. Es gibt in den Gruppen 5, 7 und 10 so viele tolle Hunde in den einzelnen Rassen, dass ich mich regelmäßig neu verliebe ;-)

**Wenn Sie nur einmal im Jahr richten könnten, welche Rasse und in welchem Land würden Sie dann richten wollen und warum?**

Schwierig, da der Akita aber seit nunmehr 36 Jahren meine Rasse ist, würde ich mich letztlich für Akita in Japan entscheiden. Japan ist nicht nur Ursprungsland der Akita Rassen, es ist ein Land mit beeindruckender Kultur und Landschaft! Die Ausstellungen sind perfekt organisiert, von der umfassenden und herzlichen Betreuung durch den JKC bzw. den jeweils örtlichen Organisationskomitees gar nicht zu reden.

**Welches war Ihr größtes Erlebnis als Zuchtrichter, an das Sie sich heute noch erinnern?**

Neben den Einsätzen in Japan waren persönliche Highlights z. B. mein erster Einsatz in den USA bei den Coyote Clusters und die Einsätze im Rahmen der Weltsiegerausstellung 2003, der Helsinki Winner, der FCI Eurosieger in Oslo, der Winner Amsterdam, die WUAC Show am

Gardasee und die CC Show in Bath. Bei allen Ausstellungen wurden exzellente Hunde in einem tollen Ambiente und großartiger Atmosphäre präsentiert.

**Was macht Ihrer Meinung nach einen guten Richter aus? Nennen Sie bitte drei Merkmale.**

Integrität, Neutralität und der sichere „erste Blick“. Als ich 1986 mit der Erstausbildung begonnen habe, haben Uwe Fischer und Kurt Gendrung Wert darauf gelegt, dass ich mir als erstes die wichtigsten geforderten Merkmale des Rassestandards einprägen und vor allem lerne schon beim Einlauf der Hunde sagen zu können, wer diesen Merkmalen in allen Teilen am meisten entspricht. Entsprechend bereite ich mich auch heute noch vor und habe für jede Rasse eine Liste der wichtigsten Rassemerkmale, die entsprechend hoch in die Bewertung einfließen müssen. Beispielsweise muss ein Shiba einen anderen Bewegungsablauf haben als ein Husky, Sloughi oder Australian Shepherd und selbstverständlich fließt die richtige Präsentation der geforderten Rassemerkmale auch mit in die Bewertung ein.

**Welchen der Richter, die Sie über die Jahre im In- und Ausland getroffen haben, halten Sie für ein besonderes Vorbild und warum?**

Ein besonderes Vorbild habe ich nicht, aber in den 30 Jahren habe ich sehr viele Richterkollegen getroffen, die mich durch ihr Wissen beeindruckt haben und von denen ich viel lernen durfte. Besonders unterstützt und gefördert haben mich im Rahmen der Gruppe 5 Ausbildung Uwe Fischer und Hassi Assenmacher-Feyel, im Rahmen der Gruppe 10 Wilfriede Schwerm-Hahne und Elmar Sistermann, sowie Dr. Wilfried Peper im Rahmen der Gruppe 7 Ausbildung. Alle waren immer bereit zu helfen und ihr Wissen zuteilen.

Dafür herzlichen Dank! Überhaupt habe ich mit den VDH Gruppen- und Allgemeinrichtern nur positive Erfahrungen im Rahmen der Anwartschaften gemacht.

Dankbar bin ich für die langjährige Freundschaft zu Guido Schäfer, in dem ich immer einen „Kritiker“ im positivsten Sinne habe. Ein Austausch der mir ganz wichtig für die Selbstreflexion ist.

Herausheben möchte ich noch zwei Zuchtrichter aus Japan, Toyosaku Kariyabu und Izumi Awashima, die mich jeweils bis zu ihrem Tod sehr unterstützt und gefördert haben. Durch ihre Unterstützung wurde mir die internationale Arbeit möglich und auf deren Wunsch bin ich seit der Gründung des Weltverbandes der Akita Clubs im Juni 2000 dessen Vize-Präsidentin.

Last but not least will ich Bernhard Meyer nicht unerwähnt lassen, der zwar kein Zuchtrichter war, der mich aber über gut 25 Jahre unterstützt hat und in dem ich einen sehr verlässlichen Ansprechpartner hatte.

Die drei letztgenannten hatten sicher auch entscheidenden Anteil daran, dass ich 2009 die Baron von Gingins-Medaille verliehen bekommen habe.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei allen bedanken, die mich über die 30 Jahre unterstützt haben, dazu zähle ich die Mitarbeiter/innen der VDH-Geschäftsstelle, die Richterkollegen, Sonderleiter, Ringhelfer und Aussteller. Alles Rädchen die in der Summe ineinander greifen müssen, damit man als Richter mit einem guten Gefühl im Ring stehen und einen guten Job abliefern kann.



**NAME: ANGELIKA  
KAMMERSCHIED-LAMMERS**

Gruppenrichterin für die FCI-Gruppe 5, 7 und 10 sowie Spezialzuchtrichter für 34 Rassen

**Beruf:** Verwaltungsfachfrau i.V. beim Umweltamt

**Wohnort:** 59071 Hamm

**Hunderassen:**

Ab 1984 haben mein verstorbener Mann und ich Akita unter dem Zwingernamen „von Hammona-Ken“ gezüchtet. Vorher hat mich mein Pudel „Andy“ über fast 19 Jahre begleitet. Die Züchterzeit, damals unerlässliche Grundvoraussetzung für eine Richterausbildung, war eine ganz wichtige Erfahrung, die mir heute noch in vielen Bereichen des Hundewesens zu Gute kommt.

**Hobbys:**

Als Vorsitzende des Akita Club und Vizepräsidentin der Weltunion der Akita Clubs ist ein großer Teil meiner Freizeit mit Arbeiten für den Club und seine Mitglieder ausgefüllt. Daneben lese und reise ich gern, besuche sehr gerne (Rock-)konzerte und Theateraufführungen und bemühe mich, meinen Freundeskreis außerhalb des Hundewesens zu pflegen.